

# **Dopingkontrollen mit System: Zum Verhältnis von Funktion und Nebeneffekten des Anti-Doping Administration and Managementsystems (ADAMS) auf die Privatsphäre von Athleten**

Das vorliegende Promotionsprojekt von **Marcel Scharf** (Deutsche Sporthochschule Köln, Erstbetreuer: Univ.-Prof. Dr. Swen Körner) ist Teil einer größer angelegten Untersuchung zum ADAMS, welches in Kooperation mit **Nils Zurawski** (Uni Hamburg) durchgeführt und von der Athletenkommission (Deutscher Olympischer Sport Bund) sowie dem Institut für Biochemie (Deutsche Sporthochschule Köln) begleitet wird.

## **Ziel des Promotionsprojekts:**

Als Teil des nationalen und internationalen Dopingkontrollsystems verfolgt das *Anti-Doping Administration and Managementsystem* (ADAMS) das Ziel, die Integrität des Sports aufrechtzuerhalten und die Sportler vor dem Ge- und Missbrauch verbotener Substanzen oder Methoden zu schützen. Wissenschaftlich ungeklärt sind bislang die Folgen dieser Maßnahme auf der Ebene persönlicher Freiheits- und Privatheitsansprüche. Welchen Einfluss ADAMS auf die Athleten nimmt, wissen lediglich sie selbst. Daher ist es Ziel dieser Arbeit, die Erwartungen von Spitzenathleten im deutschen Sportsystem und deren Einstellung gegenüber dem ADAMS sowohl qualitativ als auch quantitativ, mittels offenem Interview und Fragebogen, zu erheben und darzulegen. Hierbei werden Themenfelder wie Datenschutz, Schutz der Privatsphäre und das Recht auf Freiheit ausführlich und aus subjektiver Sichtweise der Athleten untersucht. Parallel soll die Genese des ADAMS aus politischer, rechtlicher, ethischer, medialer und öffentlicher Perspektive und dessen Legitimation dargestellt werden. Dazu zählt unter anderem, in welchem Kontext ein solches System und die verantwortlichen Organisationen, wie die NADA und WADA, entstanden sind und sich ein Kontrollsystem wie das ADAMS entwickeln konnte.

Mit der sachlichen Auseinandersetzung in dieser Arbeit können schließlich sowohl dem ADAMS als auch der Dopingprävention wichtige Informationen geliefert werden. Diese sollen dazu dienen, neue Denkweisen zu eröffnen, die aus Sicht der Athleten bestehenden Probleme zu berücksichtigen und um neue Modelle in der Dopingbekämpfung und -prävention zu entwickeln.